

Ängste sind nicht tabu

Die Schweizerin Simone Lappert zählt mit ihrem Debütroman »Wurfschatten« zu den aktuellen Newcomern. Mit diesem Werk war sie jetzt Gast des Literarischen Zentrums Gießen und las in der Alten Kupferschmiede.



Simone Lappert liest aus »Wurfschatten«.

Zentrales Thema des Romans ist die Antiheldin Ada, die mit ihren ausgeprägten neurotischen Zügen sich immer wieder selbst im Weg steht. Akribisch sortiert die Schauspielerin in einem leerstehenden Zimmer ihre Ängste von A wie Atompilz bis Z wie Zyste und versucht, Tag für Tag Herr ihrer Probleme zu werden. Ihre Art der Selbsttherapie entpuppt sich dabei als ein sich immer wieder im Kreis Drehen und die mögliche Lösung kommt ihr dabei zunächst sehr ungelegen. Da sie bereits drei Monate im Verzug mit ihrer Miete ist, wird Juri in ihre Wohnung zwangseinquartiert. Die ungleiche Wohngemeinschaft findet nur schwer zueinander und Ada merkt, dass sie in tiefergehenden Gesprächen viel von sich und ihren Ängsten preisgeben muss – aber auch Juri ist nicht ganz sorgenfrei. Eine ungewisse, gemeinsame Zeit beginnt.

Simone Lapperts »Wurfschatten« ist detailreich geschrieben und wurde unter anderem 2013 mit dem Heinz-Weder- und 2014 dem Wartholz-Preis ausgezeichnet. Bemerkenswert ist außerdem die verständnisvolle Beschreibung von Adas Alltag als Neurotikerin. Nicht nur einmal wurde sie von Rezipienten angesprochen, die sich in Ada (wohl gemerkt in meist nur einigen Merkmalen) sich selbst widergespiegelt sahen. Mit ihrer Thematik hat Lappert also durchaus eine aktuelle Problematik (und vielleicht auch die der Generation Maybe) getroffen.

Ein neues Werk plant die Autorin für nächstes Jahr. Inhalte wollte sie noch nicht verraten. (duh/Foto: duh)